

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 1 (1945)
Heft: 1

Rubrik: Lose Blätter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Welches ist der hundertste Geburtstag?

Wenn wir in der Zeitung lesen, irgendwo habe eine Frau am 1. Oktober 1944 ihren hundertsten Geburtstag gefeiert, in welchem Jahre ist sie dann geboren worden, 1844 oder 1845? Darüber ist man vielfach nicht einig, und ein ziemlich verbreiteter Irrtum behauptet, das sei 1845 gewesen. Da habe sie doch ihren ersten Geburtstag erlebt, 1846 den zweiten, und wenn man richtig zähle, komme man 1944 gerade auf den hundertsten. Also! - Aber was bedeutet das Wort „Geburtstag?“ - Nun, das ist doch der Tag, an dem man geboren wurde. - Aber wie oft wird man denn geboren? Doch nur einmal; also kann es auch nur einen Geburtstag geben und keinen zweiten und keinen zehnten und keinen hundertsten. Wenn wir von der Feier eines Geburtstages sprechen, so meinen wir nicht jenen einzigen Tag, an dem ein Mensch geboren wurde, sondern die Wiederkehr jenes Kalendertages, und wenn diese Wiederkehr zum hundertsten Mal 1944 geschieht, so muß sie, wiederum richtig gezählt, zum ersten Mal 1845 geschehen, der Mensch also 1844 geboren worden sein. Die Franzosen sprechen auch vom „anniversaire“ (d. h. buchstäblich etwa „Jahresfeier“), und die Engländer wünschen sich „many happy returns of the day“, d. h. manche glückliche Wiederkehr des Tages. Es ist ja menschlich begreiflich, daß ein Neunundneunzigjähriger sich gern feiern läßt; denn wahrscheinlich wird er den wirklich hundertsten Geburtstag nicht mehr erleben, aber in „tieferen Lagen“ sollte man es genauer nehmen; es hat letzten Frühling schon beim sechzigsten Geburtstag Stichelbergers Meinungsverschiedenheiten gegeben darüber, in welchem Jahr er geboren sei.

* Von dieser Seite, die in jeder Nummer wiederkehren wird, lassen wir jeweils Sonderabzüge herstellen und versenden sie als „Sprachecken“ an die Presse und an Leute, die es nach unserer Beobachtung nötig haben. Wir bitten unsere Leser, uns solche zu nennen, damit wir sie bedienen können, oder sie selbst zu bedienen. Wir halten die Blätter zur Verfügung.

Ein ähnlicher Rechenfehler entzweite die Gemüter zur Zeit der letzten Jahrhundertwende und wird sie erst recht entzweien bei der nächsten Jahrtausendwende. Wenn ein Jahrhundert der Zeitraum von hundert Jahren ist, so war das erste Jahrhundert doch erst am 31. Christmonat des Jahres 100 zu Ende, und das erste Jahr des zweiten Jahrhunderts begann am 1. Jänner 101. Und so weiter bis 1901. Man sollte meinen, das sei klar. Und doch hat Kaiser Wilhelm II. den richtigen Anfang unseres herrlichen zwanzigsten Jahrhunderts nicht erwarten mögen, sondern ihn seinerseits am 1. Jänner 1900 gefeiert und öffentlich feiern lassen. Hier liegt der Grund des Irrtums in der verführerischen Wirkung der neuen Zahl und Ziffer. Als man zum ersten Male nicht mehr 1800, sondern 1900 schrieb, da, meinte man, mußte doch ein neues Zeitalter angebrochen sein. Aber $100 = 100$ und nicht $= 99$. Am 1. Jänner des Jahres 2000 wird man der Versuchung kaum widerstehen können, ein neues Jahrtausend zu eröffnen, zu Unrecht, aber das wird uns nicht mehr alle stören.

Briefkasten

M. G., 3. Sie haben recht: „Offizielles Organ des Schweizer Radfahrer- und Motorfahrer-Bund“ klingt ungemein hart. Den Titel „Offizielles Organ“ wird man dem „Radsport“ lassen müssen, wenn auch „Zeitung“ oder „Wochenschrift“ genügen würde; es wird ja keines der laut Zeitungskopf 50 000 Mitglieder wagen, im Namen des „Bund“ noch ein „inoffizielles Organ“ herauszugeben. Schlimmer ist die Vernachlässigung des Wesfalls in „des Bund“. Bei Zeitungsnamen kann man sich das noch eher gefallen lassen, weil sie fast nur noch als Eigennamen wirken, als Etiketten, bei denen man sich nicht mehr viel denkt. Es klingt ja immer noch etwas hart, wenn von Nr. 51 „des Bund“ die Rede ist, doch das wird man schlucken müssen. Aber ein Bund von so beweglichen Leuten, wie es die Radfahrer und erst die Motorfahrer sind, sollte nicht in solchem Formelkram erstarren. Wenn wir lesen könnten: „Wochenschrift des Radfahrer- und Motorfahrer-Bundes“, so hätten wir das Gefühl eines wirklichen Bundes; so aber wirkt es nur wie die Etikette einer Vereinigung, die sich so nennt, weil sie doch auch einen Namen haben muß. Sprachliche Arterienverkalkung!

H. Bl., 3. „Dieses Bild ist das prächtigste, das je in Öl gemalt wurde.“ Das wird man nicht gerade als falsch bezeichnen dürfen, aber wie viel ausdrucksvoller wäre statt der Vergangenheitsform die Gegenwart gewesen: